

Sehr geehrte Damen und Herren,

die makroökonomische Lage in Deutschland lässt sich nicht durch beschwichtigende Worte schönreden. Vielmehr spricht der Anstieg der Unternehmensinsolvenzen um fast 30 Prozent eine deutliche Sprache. Gleiches gilt für die gemessene Stimmung bei den deutschen Unternehmen. Nachdem die Umfragen des ifo Instituts im Mai Anlass zur Hoffnung weckten, ist der Geschäftsklimaindex im Juli erneut abgesackt und offenbart eine hohe Unzufriedenheit der Befragten. Leider zeigt auch der Blick nach vorne wenig Ermutigendes: die Wirtschaftsforscher kommen zu dem Ergebnis, dass die deutsche Wirtschaft fest in der Krise steckt.

Deutsche Wirtschaft im Blues-Modus

Leider greift die Unzufriedenheit und wachsende Skepsis in allen Wirtschaftssektoren um sich. Im Verarbeitenden Gewerbe wird die Lage erheblich schlechter eingeschätzt und auch die Erwartungen trüben sich ein, weil die Auftragsbestände erneut rückläufig sind und die Kapazitätsauslastung unter den langfristigen Mittelwert fallen. Die zuletzt aufwärts gerichtete Entwicklung im Dienstleistungssektor kann ebenfalls nicht gehalten werden. Grund hierfür sind die schwächere Lageeinschätzung in Verbindung mit den pessimistischeren Erwartungen, die insbesondere Dienstleistungsunternehmen haben. Im Handel verschlechtert sich das Geschäftsklima vor allem im Einzelhandel. Hier haben die befragten Unternehmen zudem Zweifel an einer schnellen Genesung. Ebenso im Bauhauptgewerbe: die Firmen beurteilen ihre Geschäftslage schwächer und auch die Erwartungen sind unverändert vom Pessimismus geprägt.

Hauptversammlung am 31. Mai 2024

Die aktuelle Lage ist das Ergebnis geopolitisch, fiskal- und geldpolitischer sowie makroökonomischer Entwicklungen, die es auch GBK und ihren Portfoliounternehmen nicht leicht macht, stellte auch GBK-Vorstand Christoph Schopp auf der diesjährigen Hauptversammlung fest, auf der rund 62 Prozent des Kapitals vertreten waren.

In seinem Bericht über das Geschäftsjahr 2023 beschrieb der Vorstand zunächst die konjunkturellen Rahmendaten und deren Auswirkungen auf den deutschen Beteiligungsmarkt. Es folgte die Erläuterung des Jahresabschlusses nebst den Veränderungen im Portfolio und den Berichten über ausgewählte Portfoliounternehmen. Dazu zählte auch die Nachricht über das kurz vor der Hauptversammlung beantragte Insolvenzverfahren der Spectral Möbel GmbH, einem Produzenten von Entertainmentmöbeln für Audio- und Multimediaanwendungen, an dem sich GBK im Jahr 2008 beteiligt hatte. Einer ohnehin stark belasteten Entwicklung von Spectral während der Corona-Pandemie folgte ein nochmaliger Geschäftseinbruch, der hauptsächlich auf die Kaufzurückhaltung der Konsumenten zurückzuführen ist.

Die Insolvenz von Spectral belastet das Realisierte Ergebnis im Geschäftsjahr 2024 mit rund 0,6 Millionen Euro. Allerdings wird der Net Asset Value der GBK-Aktie durch die Insolvenz nicht gemindert, da wir für Spectral bereits im Vorjahresabschluss keinen Zeitwert angesetzt hatten.

In seinem Ausblick betonte der Vorstand unter Verweis auf die Konjunkturerwartungen die

vielen Herausforderungen, die die Portfoliounternehmen zu lösen hätten. Dabei mahnte er verlässliche Rahmenbedingungen der politisch Verantwortlichen an. Gingen diese in die richtige Richtung, könnten die Potenziale des Mittelstands und damit auch die der Portfoliounternehmen gehoben werden. Das würde sich auf Ausschüttungen und Unternehmenswerte gleichermaßen und damit insgesamt positiv auf GBK auswirken.

Zustimmung zu allen Beschlussvorschlägen

In der Generaldebatte beantwortete der Vorstand alle Fragen, bevor die Hauptversammlung den Vorschlägen der Verwaltung mit großer Mehrheit zustimmte. Diese betrafen die Ausschüttung einer Dividende von insgesamt 0,25 Euro je Aktie, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Wahl der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024.

Wechsel im Aufsichtsrat

Zudem wurde Harry Becker als neues Mitglied in den GBK-Aufsichtsrat gewählt. Er tritt sein Amt zum 1. Oktober 2024 an, nachdem Ernst Freiherr von Freyberg erklärt hatte, sein Mandat aus persönlichen Gründen zum 30. September niederzulegen. Der Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Jürgen von Wendorff, bedankte sich in der Hauptversammlung im Namen aller Aktionäre bei Herrn von Freyberg für dessen engagiertes und weitsichtiges Wirken in den sieben Jahren der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat, davon zwei Jahre als dessen Vorsitzender, und wünschte ihm viel Erfolg für die neuen Aufgaben.

Neuigkeiten aus dem Portfolio

Seit der letzten Berichterstattung haben wir keine neuen Unternehmensbeteiligungen in unser Portfolio aufgenommen. Allerdings tätigte unser Portfoliounternehmen Lacon Electronic GmbH einen weiteren Zukauf. Lacon ist seit über 40 Jahren im Bereich der Electronic Manufacturing Services (EMS) tätig und produziert komplexe Elektronik für alle Einsatzgebiete und Branchen weltweit.

Lacon kauft Montronic zu

Angesichts des erwarteten Wachstums des EMS-Marktes von langfristig über sechs Prozent jährlich sind Unternehmenszukäufe ein logischer Schritt. Nachdem Lacon zuletzt 2023 eine Mehrheitsbeteiligung an der Querom Elektronik GmbH erworben hatte, folgte nun der Kauf der Montronic GmbH & Co. KG. Montronic ist ein klassischer EMS-Dienstleister, der nicht nur das Leistungsangebot von Lacon gut ergänzt, sondern auch Zugang zu komplementären Kunden in attraktiven Endmärkten wie Aviation und Medizintechnik ermöglicht. Zudem stellt die Fertigung in der Nähe von Hamburg eine geographisch sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Fertigungsstandort in München dar. Von dem Add-on versprechen wir uns eine weitere Wertsteigerung und damit eine erhöhte Attraktivität der Lacon-Unternehmensgruppe im Falle eines späteren Verkaufs unserer Beteiligung.

Der Vorstand

Christoph Schopp

Volker Tangemann